

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 50

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chindermülli

Für meinen Vierjährigen soll ich ein Christkindli zeichnen. Ich tue das in der üblichen Weise, indem ich ein beflügeltes Wesen mit langem Hemd, unten die Füße hervorschauend, oben ein Tannenbäumli tragend, zu Papier bringe, so gut es mir eben möglich ist. Als das opus endlich fertig ist, drücke ich es meinem Vierjährigen in die Hand, in der Meinung, er werde meinem redlichen Bemühen ein Lob spenden. Aber weit gefehlt. Er gibt es mir verächtlich zurück mit den Worten: «Das Chrischtchindli hät ja kain Schwanzl!» Ich darauf ganz entsetzt: «Ja, das bruucht doch gar kain Schwanz, das isch doch es Engel!» Er darauf, mich belehrend: «Wänn das Chrischtchindli Flügeli hät, so mueß es en Schwanz ha, susch chas ja nüd wiise, d'Vögeli händ doch au en Schwanz.»

Frau M. S.

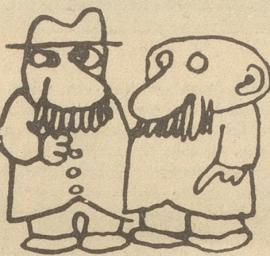
Zwei Glückspilze

«So Heiri, chaufsch wieder es Los?»
«Ja; jede Monet eis, weisch, ich gwünne halt im Durchschnitt all Vierteljahr füf Franke.»

«Und ich jede Monet!»
«Wie machsch denn das?»
«I chaufe e keis!»

Kari

Italienische Ansichten über die Aussenpolitik



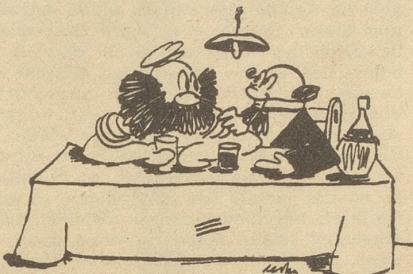
«Tito ist der rechte Arm Stalins.»
«Ich wußte nicht, daß Stalin einarmig ist ...»

II Travaso



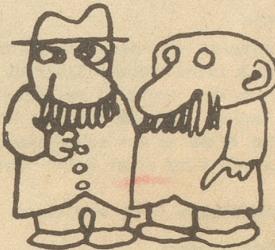
«Lieber Bonomi, so scheinst Du ein wirklicher Kannibale zu sein. Da werden sie Dir an der Pariserkonferenz einige Kolonien nicht mehr verweigern.»

II Travaso



«Die Tatsache, daß Rußland von uns hundert Millionen Dollars, und nicht Lire will, beweist, daß die Russen es nicht mit uns, sondern mit den Amerikanern halten.»

Candido



«Stalin hat erklärt, daß er nur nach Washington gehe, wenn ihm Amerika ein Darlehen gewähre.»

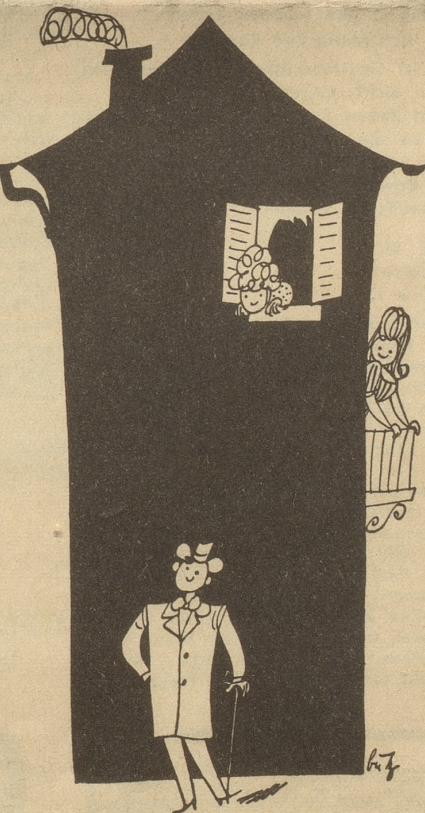
«Armer! Man sieht, daß er nicht einmal das Geld für die Reise hat.»

II Travaso



nur für verwöhrte Gaumen

AUGUST SENGLET A.G. MUTTENZ



PKZ gekleidet – GUT gekleidet